

# Von Sonnenstich, Durchfall und anderen Freiheiten



**Arnold Götz (45, Cartoons) und Erika Furger (41, Text) sind auf einer Weltumrundung per Velo in Südamerika angelangt. Hier ist ihr Bericht aus Peru, für sie eine «willkommene Abwechslung zum Radelalltag, wenn es sowas überhaupt gibt».**

Am 17. Juli 2001 verliessen wir die Schweiz mit schwerbeladenen Fahrrädern und bei strömendem Regen. Der Sommer begann für uns in Innsbruck, hielt ein Jahr lang an und steigerte sich in der Temperatur, je weiter wir gegen Osten fuhren.

Eigentlich wollten wir über Land nach Indien fahren, aber als wir am Schwarzen Meer waren, begann der Krieg in Afghanistan und es wurde zu riskant, das Nachbarland Pakistan mit den Fahrrädern zu durch-

queren. Deshalb flogen wir von Istanbul nach Bombay und radelten von dort in den Süden Indiens. Die Strecke von Bombay bis Goa war traumhaft schön, die Natur abwechslungsreich, die Strassen waren gut und – für Indien eher untypisch – wenig befahren.

In Nordlao kämpften wir uns über unzählige Pässe, fuhren durch schöne Landschaft und Regenwälder.

Die Strassen glichen oft trockenen Bachbetten und führten stets über die höchsten Stellen der Berge. Einmal kamen wir kurz vor dem Eindunkeln in einem Dorf an, was keine Unterkunft gab. Wir wurden von Leuten eingeladen, erhielten ein warmes Bett und wurden reichlich bewirtet. Wir kamen in den Genuss von wirklich genug Lao Lao, einem Reisschnaps, und Hundefleisch zum Frühstück, was für Gäste eine Ehre ist.

In Bangkok trennten wir uns für zweieinhalb Monate. Arnold flog nach Los Angeles und radelte von dort nach San Diego und die Baja California runter. Ich flog nach Australien, radelte durchs tropische Queensland und später durch Gegenden auf der Nordinsel von Neuseeland. In Lima kamen wir wieder zusammen und zur Zeit kreuzen wir auf Strassen verschiedener Qualität durch die Anden in Richtung Feuerland.

